



# BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER  
CONFÉDÉRATION  
EUROPÉENNE  
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



WERNER DANKWERTH VON CHEMIE SCHWARZA zählt zu den 13 Carambolern, die in Rudolstadt in den erweiterten Kaderkreis der Nationalmannschaft berufen wurden. Siehe dazu auch Seite 3 dieser Ausgabe.

Foto: Archiv

## Der Beitrag des Sports

Im Einklang mit der gesellschaftlichen Entwicklung in unserem Lande gewinnen auch Körperkultur und Sport zunehmend an Bedeutung. So orientierte Erich Honecker in seiner Rede vor dem Fest- und Spartakiadekomitee der DDR darauf, daß „gerade die Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendpartakiade dazu geeignet ist, ihre Wirksamkeit für die Persönlichkeitsentwicklung, für Gesundheit, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit der Bürger zu erhöhen“. Keine Frage, die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik der Hauptaufgabe unserer Partei hat der Entwicklung von Körperkultur und Sport enormen Aufschwung verliehen, zählt der DTSB doch mittlerweile 3 324 291 Mitglieder. Oder anders ausgedrückt: 19,9 Prozent unserer Bevölkerung treiben jetzt regelmäßig Sport, finden Freude und Entspannung dabei.

Doch es ist nicht Sportlerart, beim Erreichen stehen zu bleiben, zumal gerade im Vorfeld auf das Nationalfest der Lebensfreude im Juli in Leipzig Ideenreichtum und Aktivitäten gefragt sind, um das Gesamtniveau von Körperkultur und Sport weiter anzuheben. Beispielhaftes sollte rasch überall angewendet werden, forderte Erich Honecker und verwies in diesem Zusammenhang auf die mobilisie-

rende Wirkung des Wettbewerbs „Spartakiade- und Sportstafette '83“.

In der Tat: Auch in unserem Verband hat sich seit dem Wettbewerbsaufruf der BSG Motor Nord Leipzig zur „Spartakiade- und Sportfeststafette '83“ Bemerkenswertes getan, wie die bisher veröffentlichten Ergebnisse unterstreichen. Jetzt gilt es verstärkt, so wie es auch DBSV-Vizepräsident Peter Schendel im nebenstehenden Interview hervorhob, Nachahmenswertes schnellstens „an den Mann“ zu bringen, Bewährtes zu fördern und Hemmendes zu beseitigen. Nicht zuletzt die Erfahrungen und Ideen unserer fortgeschrittenen Sektionen werden mithelfen, dem jüngsten Aufruf des DTSB-Präsidiums als Antwort auf die Rede Erich Honeckers vor dem Fest- und Spartakiadekomitee der DDR weitere Taten folgen zu lassen. Die Ausstrahlungskraft des DBSV der DDR zu erhöhen, das heißt konkret, im Sportfestjahr 500 neue Mitglieder zu gewinnen, 100 Übungsleiter und 200 Kampfrichter zu qualifizieren sowie 50 bzw. 100 neue Übungsleiter bzw. Kampfrichter dem DBSV zuzuführen.

Die Angebotspalette des Sports systematisch zu erweitern, damit der Sport noch mehr zum Kraftquell der Bürger wird, davon werden sich in den verbleibenden Monaten alle DBSV-Mitglieder in ihrem Streben leiten lassen. Das kommende Nationalfest der Lebensfreude wird mit Gewißheit von der Vielfalt der Leistungsfähigkeit der sozialistischen Körperkultur und des Sports künden. Es wird erneut die enge Verbundenheit der Sportlerinnen und Sportler mit unserer Partei und unserem sozialistischen Vaterland zum Ausdruck bringen und zugleich ein würdiger Beitrag zum Karl-Marx-Jahr sein.

PETER BRANDES

## interview



### Peter Schendel

DBSV-Vizepräsident für FES

Welch verstärktes Augenmerk der DBSV der DDR gerade dem Freizeit- und Erholungssport (FES) widmen will, davon zeugt die Tatsache, daß das langjährige Präsidiumsmitglied Peter Schendel 1982 mit der Funktion des Vizepräsidenten für FES betraut wurde. „BILLARD“ führte mit dem Berliner das folgende Interview.

**„BILLARD“: Worin sehen Sie bis zum VII. Turn- und Sportfest im Juli in Leipzig Ihre vordringlichsten Aufgaben?**

**Peter Schendel:** Vor allem darin, die ohne Zweifel auf dem Gebiet des FES vorhandenen Reserven in unserem Verband mobil zu machen. Das betrifft den FES generell sowie den Frauensport und die Nachwuchsarbeit in den leistungs-tragenden Sektionen speziell. Dabei können wir bereits auf viele gute Einzelbeispiele verweisen, die es nun mehr als bisher zu verallgemeinern gilt.

**„BILLARD“: Mit welchen Mitteln und Methoden wollen Sie versuchen, den FES mit mehr Leben zu erfüllen?**

**Peter Schendel:** Wie ich bereits andeutete, gilt es, gute Beispiele zu verallgemeinern. Ich denke dabei an Zittau und Dresden, wo die Wohngebiete in das Sektionsleben mit einbezogen sind. Auch die Stadt Karl-Marx-Stadt sei genannt, wo die Jugend — wenn auch nicht ganzjährig — entsprechend ihren Bedürfnissen Billard spielen kann. In den Bezirken Cottbus und Frankfurt

Fortsetzung auf Seite 3

## Erweiterter Kaderkreis wurde berufen

In feierlicher Form wurde — wie bereits kurz gemeldet — in Rudolstadt der erweiterte Kaderkreis für die BC-Nationalmannschaft berufen. Die Berufungskunden für die kommenden 3 Jahre erhielten: Carsten Lässig, Gerhard Böhme, Werner Dankwerth, Thomas Stöckel (alle Chemie Schwarz), Klaus Keller, Frank Omland, Rolf Ziegenhals (alle ESKA Karl-Marx-Stadt), Jürgen Ritzke, Lothar Schicha, Peter Ramisch (alle Glückauf Sondershausen), Jürgen Neumann (Aktivist Mittenwalde), Die-

ter Hoche (Chemie Bernburg), Günther Suchsland (Motor Suhl).

DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma und Trainerratsvorsitzender Lothar Erbs appellierten an die Aktiven, nach bestmöglichen Leistungen zu streben. Nationalmannschaftskapitän Günther Suchsland versicherte, daß die Berufung Ehre und Verpflichtung für alle sei.

Unsere Auswahl für den im Mai in Brno stattfindenden Länderkampf gegen die CSSR wird im April nominiert.

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 1500 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 2 61, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1157 Berlin, Römerweg 42. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

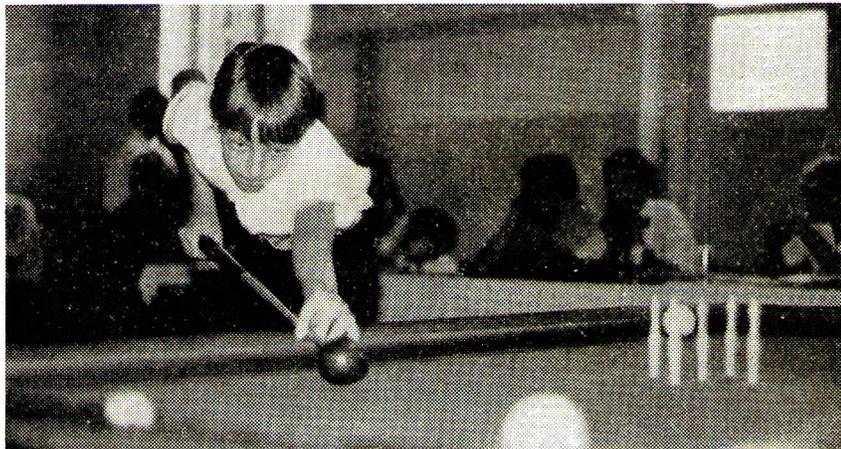
der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementgebühren: Postcheckamt Berlin, Konto: 7199—59—56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 15. Februar

Fortsetzung von Seite 2

(Oder) bewährte sich das Preisbillard bei den Kreissportfesten der Werktätigen, während sich Traktor Bochow (Bezirk Potsdam) speziell um den Frauensport in unserem Verband verdient machte. Diese Beispiele und weitere kluge Ideen sollten Anlaß für alle Sektionen sein, ihre Billards für den FES voll auszulasten. Im Leistungsvergleich der BFAs und im Wettbewerb wird der FES in Zukunft einen bedeutend höheren Stellenwert erhalten. — Und noch ein Gedanke zu dem Thema. In Sachen FES kommt es nicht nur darauf an, unser eigenes Material effektiv zu nutzen, sondern unser Wissen auch dort einzubringen, wo gleichfalls Billards vorhanden sind. Also in Jugendklubhäusern, Ferienheimen und Erholungszentren.

**„BILLARD“: Welche Möglichkeiten sehen Sie speziell für einen sichtbaren Aufschwung im Frauen- und Familiensport?**

**Peter Schendel:** Billard ist eine Sportart, die sich sehr gut für die Frauen eignet. Dennoch spielen sehr wenige Billard. Die Schlußfolgerung kann also nur sein, den Frauen entsprechende Übungsmöglichkeiten zu schaffen. Dazu zählt gleichfalls eine fachgerechte Anleitung, da es sich fast ausschließlich um Anfängerinnen handelt. Ein Weg,



JÖRG PIESKER (SG Radensdorf) — amtierender BK-Bezirksmeister von Cottbus der Schüler B.

um hier erfolgreich zu sein, ist, dem Familiensport mehr Aufmerksamkeit zu schenken, was gleichzeitig eine neue Qualität in unser Sektionsleben bringen würde. Speziell der Monat März sollte künftig dazu genutzt werden, Veranstaltungen unter dem Motto „Frauen und der Billardsport“ durchzuführen, denn gerade auf solchen Zusammenkünften kann die Hemmschwelle, die nun einmal bei Anfängern vorhanden ist, abgebaut werden. Daraus abgeleitet, sollte sich ein regelmäßiger Trainings- und Wettkampfbetrieb entwickeln und später eventuell auch ein Fernwettkampf.

**„BILLARD“: Wie wird die „Woche der Jugend und Sportler“ für weitere Initiativen im Jugendbereich genutzt?**

**Peter Schendel:** Wir wären auf diesem Gebiet einen großen Schritt weiter, wenn das Beispiel Frankfurt (Oder) Allgemeingut werden würde. Dort wird in der „Woche der Jugend und Sport-

ler“ von allen Sektionen die Woche der „offenen Türen für die Jugend“ praktiziert. Übungsleiter und Spitzensportler stehen dann verstärkt der Jugend zur Verfügung und manch Jugendlicher nutzt die Möglichkeit, sich mit dem Billardspiel vertraut zu machen. Speziell für die Lehrlinge sollten die „Kreissportfeste der Lehrlinge“ für die Heranführung an das Billardspiel ausgenutzt werden.

**„BILLARD“: Welche Anregungen geben Sie den Sektionen zur optimalen Auslastung der Trainingsstätten?**

**Peter Schendel:** Das Beispiel FEZ Berlin, wo die Billards ständig umringt sind, zeigt, daß bei der Bevölkerung das Bedürfnis zum Billardspiel vorhanden ist. Viele Trainingsstätten hingegen sind nur stundenweise ausgelastet, manche gar an mehreren Wochentagen geschlossen. Hier müssen Veränderungen geschaffen werden, müssen sicherlich auch zusätzliche Absprachen mit den Rechtsträgern getroffen werden. Doch dieses Problem ist lösbar, genau wie es möglich ist, Kader zu finden, die sich für das vorhandene Sportmaterial und für die Anleitung verantwortlich fühlen. Allein die regelmäßige Durchführung eines Spielbetriebes für die Bürger im Wohngebiet, für die Werktätigen des Trägerbetriebes und die

Mitglieder der Allgemeinen Sportgruppen würde nach einer gewissen Zeit zu einer kontinuierlichen Auslastung der Trainingsstätten führen.

**„BILLARD“: Haben Sie konkrete Vorstellungen, wie die geäußerten Vorhaben so bald als möglich noch mehr praxiswirksamer werden können?**

**Peter Schendel:** Ich sehe meine Aufgabe darin, meine langjährigen Erfahrungen in der Verbandsarbeit weiterzugeben, speziell dem FES neue Impulse zu verleihen. Dazu benötige ich natürlich die Mit- und Zuarbeit aller, denen der Billardsport am Herzen liegt. Der Erfahrungsaustausch muß gerade auf diesem Gebiet eine neue Qualität erfahren, unser Fachorgan „BILLARD“ sollte dazu stärker als bisher genutzt werden. Nutzen wir alle den Elan, der bei der Vorbereitung auf Leipzig zu Tage getreten ist, dann wird der FES bald seinen gebührenden Platz innerhalb unserer Verbandsarbeit einnehmen.

# Beschluß

zur Führung des  
Leistungsvergleiches der BFA  
im DBSV der DDR

Auf der Grundlage der Beschlüsse des Präsidiums des DTSB der DDR vom 11. 11. 1981 über die Führung des sozialistischen Wettbewerbes und des Leistungsvergleiches im DTSB der DDR und zur Realisierung dieser Beschlüsse wird durch das Präsidium des DBSV der DDR beschlossen:

In Erfüllung der historischen Beschlüsse des X. Parteitages der SED ist es notwendig, den planmäßigen, kontinuierlichen und dynamischen Kurs der Entwicklung von Körperkultur und Sport auch im DBSV der DDR fortzusetzen.

Hierbei gilt es vor allem den Massencharakter von Körperkultur und Sport immer umfassender zu verwirklichen um die Wirksamkeit und Ausstrahlungskraft des DTSB der DDR zu erhöhen.

Dazu ist es notwendig:

- die politisch-ideologische Arbeit mit und unter den Mitgliedern zu verstärken;
- die Arbeit auf der Grundlage der Beschlüsse des DTSB und des DBSV der DDR in allen Grundorganisationen noch wirksamer zu organisieren;
- die stärkere Einbeziehung aller Mitglieder sowie BFA und Leitungskollektive, um die Erarbeitung und Lösung der Aufgabe zu gewährleisten;
- den sozialistischen Wettbewerb und den Leistungsvergleich auf einer noch breiteren Basis und mit hoher Qualität zu führen.

Kriterien zur Führung des  
Leistungsvergleiches und deren  
Erfüllung zwischen den BFAs

- Einflußnahme und Unterstützung bei der Gewinnung neuer Mitglieder, der Erweiterung bestehender sowie der Bildung neuer Sektionen;
- regelmäßige Durchführung des Trainings-, Übungs- und Wettkampfbetriebes mit hohem Niveau;
- Gewinnung, Anleitung und Qualifizierung von Übungsleitern, Kampf- und Schiedsrichter;
- Organisierung und Durchführung von zentralen Wettkämpfen — Vorbereitung der Wettkampfsysteme und ihre effektivere Gestaltung im Bezirk;
- Noch stärkere Popularisierung des Billardportes auf der Ebene BK und BC sowie des Freizeit- und Erholungssportes durch massenwirksamere Formen mit der Durchführung von Veranstaltungen im FES-Bereich;

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

- Anwendung der Sportklassifizierung des DTSB der DDR im DBSV der DDR;
- Gewinnung neuer Abonnenten für unser Fachblatt;
- Vorlage eines Jahresarbeitsplanes;
- Vorlage des Wettkampfkalenders der BFA;
- Durchführung von mindestens 6 (sechs) BFA-Sitzungen im laufenden Jahr und Übergabe der Protokolle der BFA-Sitzungen an das Generalsekretariat (max. 30 Tage danach);
- Aktivitäten im Frauen- und Familiensport;
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit;
- Besetzung aller Funktionen und Kommissionen bzw. deren Aufgabenerfüllung im BFA;
- Mitarbeit in Kommissionen des Präsidiums des DBSV der DDR;

Die Auszeichnung der besten BFA erfolgen nach Abstimmung mit dem jeweiligen Bezirksvorstand des DTSB der DDR mit einer Urkunde, die vom Präsidenten, Generalsekretär oder Vizepräsidenten überreicht wird.

### Kriterien für den Kampf um den Titel „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“

#### 1. GRUNDSÄTZLICHE ZIELSTELLUNG

In Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED verlangen die neuen höheren Aufgaben auch für den DTSB der DDR und seiner Sportverbände, die weitere Qualifizierung der Führungs- und Leitungstätigkeit und damit auch die Führung des sozialistischen Wettbewerbes, als umfassende Form der schöpferischen Masseninitiative der Sportlerinnen und Sportler zur allseitigen Erfüllung der Aufgaben, auch die des DBSV der DDR.

Zur Erfüllung dieser höheren Aufgaben haben die Sektionen in der Umsetzung und Erfüllung, als die Basis, eine große Aufgabe zu erfüllen.

Daher ist die Auszeichnung mit dem Titel „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“ eine zusätzliche wichtige Stimulierung.

#### 2. ZIELKRITERIEN ZUR AUSZEICHNUNG:

- Vorbildliche Nachwuchsarbeit und Aktivitäten im Lehrlingssport mit dem Ziel der Mitgliedererwerbung.
- Popularisierung des Billardsports zur Mitgliedererwerbung.
- Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in der Sektion.
- Anwendung der Sportklassifizierung des DBSV der DDR.
- Entwicklung des Freizeit- und Erholungssportes durch massenwirksame Formen.
- 100prozentige Erfüllung der Beitragskassierung, Eigen- und Spendenaufkommen.
- Entwicklung des Frauen- und Familiensports durch massenwirksame Formen.
- Aktive Beteiligung, Organisierung und Durchführung von zentralen Veranstaltungen des DBSV der DDR und ihre effektive Gestaltung.
- Erfüllung der vom BFA oder KFA gestellten Wettbewerbskriterien; wie Aus- und Weiterbildung von Kampfrichtern und Übungsleitern, sowie Gewinnung von Mitgliedern.
- VMI-Stunden „Wettbewerb schöner unsere Sportstätten“, zur Pflege und Werterhaltung der Sportstätten und Sportmaterial.
- Politisch-ideologische Arbeit mit den Mitgliedern der Sektion, vor allem zur Wahrung der revolutionären Traditionen wie: Feierstunden „Tag der Befreiung, 1. Mai, Jahrestag der DDR“ — Teilnahme an Gedenkturnieren.

#### 3. EMPFEHLUNGEN:

- Über die Verleihung mit dem Titel „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“ entscheidet auf Antrag der Sektionsleitung, das Präsidium des DBSV der DDR.

Der Antrag bedarf der Abstimmung mit dem betreffenden Stadt-, Kreis- bzw. Stadtbezirksvorstand des DTSB sowie dem KFA und dem Vorstand der Sportgemeinschaft.

- Die Auszeichnung erfolgt mit einer Ehrenurkunde und Unterschrift des Präsidenten des DBSV der DDR und ohne finanzielle und materielle Zuwendung.
- Die Auszeichnung wird durch den Präsidenten, Generalsekretär oder den Vizepräsidenten des DBSV der DDR vorgenommen.
- Der Antrag zur Auszeichnung ist durch die BFA nach ihrer Bestätigung bis zum 31.1. jeden Jahres beim Generalsekretär einzureichen.
- Die Auszeichnungen erfolgen in einem würdigen Rahmen jährlich bis zum Monat März rückwirkend für das vergangene Kalenderjahr.
- Die Aberkennung der Auszeichnung kann bei groben Verstößen gegen das Statut des DTSB der DDR und den gültigen Beschlüssen des DBSV der DDR auf Antrag des BFA mit exakter Begründung, durch das Präsidium des DBSV der DDR erfolgen.
- Die jeweilige Sportgemeinschaft, Kreis- und Stadtvorstände des DTSB der DDR sind von der Aberkennung schriftlich durch den Generalsekretär des DBSV der DDR zu informieren.

Mit der Annahme dieser Vorlage treten alle bisher gültigen Beschlüsse des Präsidiums des DBSV der DDR hinsichtlich der Auszeichnung mit dem Titel „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“ außer Kraft, sowie die Bestimmungen zur Auszeichnung der BFA.

# Stahl Brandenburg überraschte Ascota

BK-OBERLIGA: „Vize“ Cottbus lief auch in Guben Federn

Von unserem Berichterstatter KLAUS ZIMMERMANN

Zum Auftakt der 2. Halbserie erlitt der bisher ungeschlagene Spitzenreiter Ascota Karl-Marx-Stadt seine erste Niederlage bei der heimstarken Sechs von Stahl Brandenburg. Zur Halbzeit führte der Gast noch mit 15 Points (Schubring 294, Tischler 291), dann brachte Appels Ausrutscher (217) die Vorentscheidung. Die Spitzenquoten brachten im 5. Durchgang Sypli (303) und Kochsiek (323!). Nach Wolffs 287 mußte Gäste-Schlufmann Zika eine glatte 300 zum Sieg bringen, war diesmal jedoch überfordert.

Verfolger Traktor Spremberg kam durch seinen Sieg bei Chemie Tschernitz bis auf zwei Punkte an den Spitzenreiter heran. Der Meister baute seine Führung von Anfang an ständig aus. Gürbig (305) und Fischer (300) setzten den Schlußpunkt.

Reick hatte im Dresdner Ortsderby mit Tabak harten Widerstand zu brechen. Letzten Endes gewann der Gastgeber durch die geschlosseneren Mannschaftsleistung. Tabaks zwei Superzahlen (Leuteritz [322], Pietzsch [318]) genügten nicht für eine Überraschung. In

der entscheidenden Phase gelangen Berndt und Löwe eine 296 bzw. 289.

Die Überraschung: Vizemeister Cottbus lief auch in Guben Federn. Held des Tages war zweifellos der Gubener Schlufmann Keiler, der seinem berühmteren Gegenüber eine glatte 300 vorlegte und den Erfolg sicherte. Den Grundstein hatten bereits seine Vorderleute mit soliden Quoten geschaffen (nach 4 Durchgängen + 40 Points). Das Gästemittelfeld war wiederum zu schwach.

#### Die Statistik

Tschernitz 1580!	Spremberg 1675
Nachtmann 246	Wille 279
Gocht 278	Rieger 150/290
Hlawatschke 227	Nothnick 279
Rautschke 271	Schneider 275
Pursche 253	Jürgensen 252
Gürbig 132/305	Fischer 149/300

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

<b>Guben</b> 1681	<b>Cottbus</b> 1660
Schuster 275	Leyer 276
Meier 124/277	Fladrich 289
Weihrch. 132/283	Drechsler 255
Fischer 288	Matthiaschk 263
Pflaum 258	Bock 280
Keiler 152/300	Blawid 137/297
<b>Brandenburg</b> 1683	<b>Ascota</b> 1650
Filipski 273	Rother 276
Schubring 294	Tischer 156/291
Blawid 262	Autengruber 277
Schendel 107/264	Appel 217
Sypli 148/303	Kochsiek 167/323
Wolff 156/287	Zika 266
<b>Reick</b> 1693	<b>Tabak</b> 1669
Hähne, L. 284	Behrendt 272
Höcker 151/285	Protze 238
Glöckner 272	Leuteritz 144/322
Berndt 128/296	Müller 272
Löwe 167/289	Lesch 247
Hähne, M. 267	Pietzsch 156/318

# Meister wieder in Front

Die Meisterschaft in der BK-Oberliga ist an der Spitze wieder völlig offen, denn nachdem Ascota Karl-Marx-Stadt am 8. Spieltag in Brandenburg gestraucht war, mußte das Team nun auch die Überlegenheit des Titelverteidigers Traktor Spremberg anerkennen. Vor heimischem Publikum gewann der Meister die Spitzenpartie mit 1604:1552, wobei Wille mit sagenhaften 354 Points als Anfangsstarter den Gästen gleich einen Schock versetzte, von dem sie sich nicht mehr erholten. Damit übernahm Spremberg auch die Tabellenführung.

Auf Rang 3 verblieb Motor Reick, obwohl die Mannschaft nach der Niederlage in Guben 2 weitere Minuspunkte hinzubekam. Guben unterstrich damit, daß der Gewinn der Bronzemedaille durchaus noch real ist.

Die große Enttäuschung der Saison bleibt Vizemeister Turbine Cottbus, denn nun mußten die Lausitzer sogar zu Hause gegen Motor Reick die Segel streichen. Die Cottbuser Bilanz von 8:12 Punkten nach 10 Meisterschaftsbegegnungen hatte vor Beginn der Saison gewiß keiner erwartet.

## Die Statistik

<b>Spremberg</b> 1650	<b>Brandenburg</b> 1604
Wille 179/354	Filipski 292
May 143/293	Schubring 262
Nothnick 228	Blawid 261
Schneider 263	Schendel 274
Jürgensen 227	Sypli 263
Fischer 150/285	Wolff 252

<b>Tschernitz</b> 1523	Nachtmann 243
Gocht 259	Hlawatschke 236
Rautschke 245	Pursche 261
Gürbig 127/279	

<b>Cottbus</b> 1598	Bock 276
Fladrich 262	Drechsler 260
Matthiaschk 236	Leyer 242
Blawid 149/322	

<b>Guben</b> 1660	Schuster 259
Meier 244	Weihrauch 285
Pflaum 159/304	Fischer 286
Keiler 282	

<b>Spremberg</b> 1663	Wille 156/307
May 270	Nothnick 88/226
Schneider 158/307	Jürgensen 277
Fischer 276	

<b>Tschernitz</b> 1602	Nachtmann 272
Gürbig 153/292	Rautschke 240
Hlawatschke 258	Gocht 272
Pursche 268	

<b>Cottbus</b> 1671	Bock 274
Fladrich 250	Drechsler 151/296
Matthiaschk 291	Leyer 254
Blawid 159/306	

<b>Guben</b> 1619	Schuster 144/299
Meier 98/212	Weihrauch 261
Pflaum 156/319	Fischer 157/311
Keiler 82/217	

## Tabelle

<b>Spremberg</b>	16:4	1650,40
<b>Ascota</b>	16:4	1650,20
<b>Reick</b>	12:8	1642,30
<b>Guben</b>	12:8	1615,20
<b>Cottbus</b>	8:12	1659,80
<b>Brandenburg</b>	8:12	1623,70
<b>Tabak</b>	4:16	1586,10
<b>Tschernitz</b>	4:16	1549,10

## Ranglistenspitze

1. Hähne, M.	298,90
2. Blawid	298,60
3. Pietzsch	293,40
4. Gürbig	291,10
5. Wille	290,90

<b>Ascota</b> 1561	Rother 252
Tischer 269	Autengruber 241
Heyder 258	Kochsiek 271
Zika 270	

<b>Reick</b> 1642	Hähne, L. 280
Höcker 280	Glöckner 272
Berndt 270	Löwe 215
Hähne, M. 325	

<b>Tabak</b> 1582	Behrendt 262
Protze 257	Leuteritz 250
Müller 236	Lesch 287
Pietzsch 290	

<b>Ascota</b> 1552	Rother 237
Tischer 256	Autengruber 286
Heyder 94/240	Kochsiek 118/269
Zika 264	

<b>Brandenburg</b> 1580	Filipski 254
Schubring 263	Blawid 249
Schendel 264	Sypli 158/308
Wolff 242	

<b>Tabak</b> 1492	Behrendt 243
Protze 231	Leuteritz 156/263
Müller 223	Lesch 283
Pietzsch 249	

<b>Reick</b> 1594	Hähne, L. 271
Höcker 244	Glöckner 245
Berndt 252	Löwe 274
Hähne, M. 155/308	

6. Sypli	289,78
7. Fladrich	284,10
8. Zika	284,00
9. Kochsiek	283,92
10. Hähne, L.	283,60
11. Schneider	283,30
12. Fischer, Guben	280,00
13. Fischer, Spremberg	278,80
14. Lesch	278,00
15. Schendel	277,50
16. Leyer	277,40
17. Bock (Jun)	276,44
18. Schubring (Jun)	276,20
19. Leuteritz	274,00
20. Tischer	274,00
21. Autengruber	273,70
22. May (Jgd)	272,75

## BK-DDR-Liga, Staffel Ost

Die Resultate des 9. und 10. Spieletages: Luckenwalde — Spremberg II 1509:1384, Neuzauche — Mulkwitz 1531 zu 1426, Leuthen/O. — Netzen 1501 zu 1450, Groß Gaglow — Brandenburg 1545 zu 1464, Luckenwalde — Mulkwitz 1539 zu 1426, Neuzauche — Spremberg II 1482:1410, Leuthen/O. — Brandenburg 1613:1452, Groß Gaglow — Netzen 1576 zu 1508.

## Tabelle:

Neuzauche	14:6	1523,2
Groß Gaglow	14:6	1519,5
Leuthen/O.	14:6	1495,10
Mulkwitz	12:8	1465,2
Luckenwalde	10:10	1493,5
Brandenburg	10:10	1466,6
Spremberg II	6:14	1446,1
Netzen	0:20	1440,2

## Rangliste:

- Hengmth 292,00, 2. Thoims 286,13, 3. Schindler 277,6, 4. Lehmann 270,4, 5. Rieger 269,11, 6. Zernia, R. 266,5, 7. Paulick 263,2, 8. Schuckert 261,3.

HARRY INDERHEES

## BK-DDR-Liga, Staffel West

Weißborn — Zittau 1527:1616, Fritz Heckert — Ascota II 1575:1465, Schönau gegen Motor West 1571:1551, Stahl NW Leipzig — Großsedlitz 1584:1374, Weißborn — Großsedlitz 1537:1421, Fritz Heckert — Motor West 1499:1520, Schönau — Ascota II 1594:1539, Stahl NW Leipzig — Zittau 1566:1642.

Empor Zittau	14:6	1550,3
Motor West K.-M.-St.	14:6	1545,9
Ascota K.-M.-St. II	12:8	1536,2
Motor Schönau	12:8	1515,3
Stahl NW Leipzig	10:10	1515,6
FH Karl-Marx-Stadt	10:10	1510,2
Rotation Weißborn	8:12	1499,0
Großsedlitz	0:20	1409,2

Ranglistenspitze: 1. Gehmlich 293,1, 2. Gottschalk 292,8, 3. Gü. Hommola 285,1, 4. Ge. Hommola 284,1, 5. Zimmermann 278,2, 6. Heyder 277,6, 7. Pohlert 275,0, 8. Schikade 271,1.

MANFRED FRIEDRICH

# Anmerkungen zur Sportklassifizierung

Nachdem der DBSV der DDR in „BIL-LARD“ den Beschluß zur Einführung der neuen Sportklassifizierung und die Bedingungen dazu veröffentlicht hat, soll es in diesem Beitrag um inhaltliche Fragen der neuen Sportklassifizierung und ihrer Anwendung gehen.

## Die neuen Aspekte der Sportklassifizierung

Die neue Sportklassifizierung muß man in 4 grundsätzliche Aspekte gliedern.

1. Die neue Sportklassifizierung orientiert vorwiegend auf die Jugendlichen und Erwachsenen im Übungs-, Trainings- und Wettkampf (ÜTW) des DTSB der DDR und bezieht den Leistungs- und Hochleistungssport nicht mit ein. Ebenfalls wird der Nachwuchsbereich (Kinder bis zu 13 Jahren) nicht einbezogen, da diese jungen Sportfreunde ihre Bewährung in der Sparta-kiadebewegung haben.

2. Für alle Sportarten sind einheitliche „4“ Leistungsklassen festgelegt: Meisterklasse, LK I, LK II, LK III.

3. Jede Bedingung setzt sich aus der Wettkampfnorm und der Vielseitigkeitsnorm zusammen und bildet als solche eine Einheit. Es muß also gerade hier ein optimales Verhältnis geschaffen bzw. angestrebt werden.

4. Die Wettkampfnormen für die Leistungsklasse 3 sollten so angelegt sein, daß sie von der Mehrzahl der Sportlerinnen und Sportler im ÜTW zu erreichen sind, da sie dann auch als echte Stimulierung zum Erreichen der nächsthöheren Leistungsklasse wirken. Des weiteren werden ebenfalls unsere Kampf- und Schiedsrichter in die neue Sportklassifizierung mit einbezogen.

Aus der Erläuterung dieser neuen Aspekte ergeben sich natürlich in der Erfassung und Abrechnung für alle BFA, KFA und Sektionen sowohl im BC- als auch im BK-Bereich eine Reihe von Aufgaben, die in den folgenden Schwerpunkten erläutert werden sollen.

## Über die Anwendung der Sportklassifizierung im DBSV

Alle BFA müssen mit der Sportklassifizierung besser als bisher arbeiten, ihre KFA und Sektionen vor allem anleiten und die Arbeit der Klassifizierungs- und Kari-Kommission in ihren Wirkungsbereich verbessern bzw. arbeitsfähig gestalten.

Die BFA und KFA wenden die neue Sportklassifizierung für die Leistungsklassen II und III für die Sportlerinnen und Sportler ihres Bereiches an. Die Bestellung der Nadeln und Urkunden erfolgt durch sie für die genannten Leistungsklassen beim Materiallager des DTSB der DDR, 7026 Leipzig, Gustav-Esche-Straße 32. Für die LK II 100 Urkunden = 7,44 Mark (Format A 7 Bestell-Nr. 1/118). 100 Nadeln pro

Nadel = 1,00 Mark (Bestell-Nr. 150/6). Für die LK III Urkunde — Format A 7 (Bestell-Nr. 1/119), Nadeln — Bestell-Nr. 150/7.

Für die Einstufung in die Meisterklasse und die Leistungsklasse I haben die BFA bei Erfüllung der dafür gültigen Wettkampfnormen und Vielseitigkeitsnorm den Antrag zur Einstufung bis 15. Juli des Wettkampfjahres (WK-Jahr von 1. 9. bis 1. 9.) beim Vorsitzenden der Kommission Sportklassifizierung, die für jeweils 1 Wettkampfjahr gilt, an Karl-Heinz Winderl, 6508 Weida, Str. d. Frohen Zukunft 23, zu richten. Nach Prüfung und Bestätigung erhalten die BFA ihren Antrag mit Ur-



DER BÜRGERMEISTER VON STASSFURT inmitten „seiner“ Schülermannschaft. 1982 wurden die Lok-Buben DDR-Meister im Carambol und das Stadtoberhaupt Merkewitz war natürlich stolz auf die Jungen. Nun werden die Staffurter vom 8. bis 12. Mai dieses Jahres erneut die DDR-Schülermeisterschaften im Einzel und in der Mannschaft ausrichten, und man braucht kein Prophet zu sein, um festzustellen, daß die Lok-Sektion erneut ein vorbildlicher Gastgeber sein wird.

Foto: Wolf

sorgen dann dafür, daß dem Aktiven Urkunde und Nadel in würdiger Form überreicht werden.

Der Antrag sollte enthalten: BFA..., Datum..., Antrag zur Einstufung in die Leistungsklassen. Lfd. Nr., Name, Vorname, Alter. — Erfüllte Wettkampfnorm: Hier gilt immer die jeweils erreichte Höchstleistung, Sportabzeichen, BSG und das Jahr, in welchem das Sportabzeichen erworben wurde (nicht länger als 1 Jahr zurückliegend), Unterschrift.

Anmerkung: Die Einstufung in die Meisterklasse kann nur bei den DDR-Einzelmeisterschaften nachgewiesen werden. Die Normen der LK I bis III können sowohl bei Einzelmeisterschaften bzw. Bestenermittlungen, als auch bei Mannschaftsmeisterschaften erfüllt werden. Bei allen Mannschaftswertun-

kunde und Nadel wieder zugestellt. Sie gen sind folgende Mindestteilnahmen erforderlich (Wettkampfteilnahme): LK I — 80 Prozent (Sportabzeichen Gold), LK II 75 Prozent (Silber), LK III 70 Prozent (Bronze).

Diese Anwendungsform trifft sowohl auf den BC- und BK-Bereich sowie für die Einstufung unserer Kampfrichter zu.

## Zur Einstufung der Kampfrichter

Unsere Kampfrichter werden ebenfalls entsprechend ihrer Ausbildung in den 4 Leistungsklassen eingestuft.

Meisterklasse, LK I bis III. Hier sollte als Empfehlung für den Vorsitzenden der Kampfrichterkommission des DBSV der DDR die Anwendungsform wie bei der Einstufung der Sportlerinnen und Sportler vorgenommen werden. Für die Einstufung der LK II und III sind die BFA und KFA eigenverantwortlich. Für die Meisterklasse und Leistungsklasse I erfolgt der Antrag beim Vorsitzenden der Kampfrichterkommission des DBSV der DDR, wenn die dafür festgelegten Normen erfüllt sind.

Im Antrag braucht das Sportabzeichen für Meisterklasse in „Gold“, und Leistungsklasse I „Gold“ nicht unbedingt erfüllt werden. Jeder Kampfrichter des DBSV der DDR sollte jedoch bemüht sein, die Bedingungen eines der 3 Sportabzeichen der DDR abzulegen.

Wir müssen bei der Einstufung der Kampfrichter entsprechend den Bestimmungen der neuen Sportklassifizierung folgendes unterscheiden:

a): tätige Kampfrichter; also die sogenannten Spielerkampfrichter ohne Ausbildung, die in die Sportklassifizierung nicht einbezogen werden, und

b): den neutralen Kampfrichter; also der mit Lizenz in den Stufen I, II und III, der vom Verband ausgebildet und eingesetzt ist.

Fortsetzung auf Seite 7

# 13mal ging der Titel nach Suhl

DDR-Meister in der Freien Partie — Matchbillard

Jahr	DDR-Meister	B S G	GD	HS
1955	Reinhold Kaulisch	Turbine Erfurt	8,198	74
1956	Heinz Kuczynski	Turbine Erfurt	12,608	202
1957	Harry Rost	Turbine Erfurt	12,087	101
1958	Harry Rost	Turbine Erfurt	30,765	255
1959	Harry Rost	Turbine Erfurt	23,364	343
1960	Rolf Scheermesser	Motor Mitte Suhl	31,654	221
1961	Rolf Scheermesser	Motor Mitte Suhl	47,297	489
1962	Rolf Scheermesser	Motor Mitte Suhl	19,360	356
1963	Rolf Scheermesser	Motor Mitte Suhl	29,360	269
1964	Dieter Hoche	Motor Ammendorf	27,397	231
1965	Günther Suchsland	Motor Mitte Suhl	29,410	120
1966	Rolf Scheermesser	Motor Mitte Suhl	22,935	234
1967	Rolf Scheermesser	Motor Mitte Suhl	34,072	373
1968	Rolf Scheermesser	Motor Mitte Suhl	36,062	327
1969	Rolf Scheermesser	Motor Mitte Suhl	25,600	246
1970	Rolf Scheermesser	Motor Mitte Suhl	39,062	361
1971	Dieter Hoche	Motor Ammendorf	38,460	221
1972	Rolf Scheermesser	Motor Mitte Suhl	38,630	435
1973	Günter Uhlemann	Chemie Bitterfeld	59,520	337
1974	Günter Uhlemann	Chemie Bitterfeld	50,000	328
1975	Günter Uhlemann	Chemie Bitterfeld	36,080	426
1976	Günter Uhlemann	Chemie Bitterfeld	34,310	318
1977	Günter Uhlemann	Chemie Bitterfeld	37,310	258
1978	Günther Suchsland	Motor Mitte Suhl	21,050	287
1979	Frank Omland	Motor Eska K.-M.-St.	32,888	323
1980	Günther Suchsland	Motor Suhl	39,680	371
1981	Frank Omland	Motor Eska K.-M.-St.	32,356	298
1982	Frank Omland	Motor Eska K.-M.-St.	59,230	485

## Zur Zeit bestehende DDR-Rekorde

Generaldurchschnitt:	59,520 Points	1973	Günter Uhlemann
Bester Einzeldurchschn.:	250,000 Points	1968	Dieter Hoche
Höchstserie:	498 Points	1968	Dieter Hoche

Fortsetzung von Seite 6

Nur diese Kampfrichter werden in die Sportklassifizierung einbezogen. Diese beiden Formen der Kampfrichtertätigkeit finden wir vor allem in der Statistik der KFA und BFA.

## Schlußbemerkungen

Die dargelegten Ausführungen verdeutlichen, welche Bedeutung die neue Sportklassifizierung des DTSB der DDR hat, wieviel Arbeit noch notwendig ist, damit die neue Sportklassifizierung mit hoher Wirksamkeit aller Orten angewendet wird.

Dazu ist notwendig:

- daß sich vor allem die Paten des DBSV-Präsidiums für die einzelnen BFA mehr als bisher auf diesem Gebiet engagieren,

- daß die neue Sportklassifizierung zum wichtigen Bestandteil des Wettbewerbes wird und daß bei der Auszeichnung mit dem Titel „Vorbildliche Sek-

tion des DBSV der DDR“ die Arbeit mit der Sportklassifizierung mit einbezogen wird.

- die Übungsleiter haben in ihren Ausbildungsprogramm so zu arbeiten, daß die Aktiven auf unterster Ebene im ÜTW die LK III erreichen und als gegebenes „Stimuli“ die nächsthöhere LK anstreben.

Vor allem aber ist die Arbeit mit dem Sportabzeichenprogramm stärker als bisher in den ÜTW einzubeziehen. Wir schenken der Arbeit mit dem Sportabzeichenprogramm der DDR deshalb eine so hohe Aufmerksamkeit, weil wir auch darin die Erfüllung eines politischen Auftrages für die Stärkung unserer sozialistischen DDR sehen. Zum anderen orientieren wir vor allem beim Ablegen der Stufen in „Silber“ und „Gold“ auf eine regelmäßige sportliche Betätigung unserer DBSV-Mitglieder.

KARL-HEINZ WINDERL

Vorsitzender der Kommission Sportklassifizierung und Statistik

# Naumburger hielten Wort

Seit vielen Jahren nehmen die Naumburger BC-Sportler mit 2 Mannschaften am Wettspielbetrieb teil, wobei die 1. Vertretung Mitglied der II. DDR-Liga ist, während die 2. Mannschaft auf der Bezirksebene um Punkte kämpft. Als nun die Sportfreunde dabei waren, sich eine neue Sportstätte zu schaffen, da steckten sie sich auch das Ziel, mehr für den Nachwuchs zu tun.

Die Werbung begann zuerst einmal unter der Jugend, denn wer eine langfristige Perspektive haben will, der muß sich frühzeitig um die Nachfolger kümmern. Als genügend Interessenten gefunden waren, der Trainingsbetrieb bereits im Gange war, ging es natürlich auch darum, Wettkampfmöglichkeiten für die jungen Sportler zu finden. Also wurde eine 3. Mannschaft für den Wettkampfbetrieb der Serie 1982/83 gemeldet, eine durchaus richtige Entscheidung. Wir stellten die Aktiven dabei darauf ein, daß es nun in erster Linie um das Sammeln von Erfahrungen ginge, daß es darauf ankäme, das Erlern in der Praxis anzuwenden, ohne dabei gleich Wunderdinge zu erwarten. Schließlich muß jeder erst einmal Lehrgeld zahlen.

Unsere „Anfänger“-Mannschaft ist jetzt bereits einige Monate mit viel Begeisterung und Interesse bei der Sache, versucht gleichermaßen, von den Spielern des 1. und 2. Naumburger Teams so viel als möglich zu lernen.

Die erste Halbserie wurde mit einem Mannschaftsdurchschnitt von 0,80 abgeschlossen. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, daß ein bis zwei Nachwuchsspieler das Zeug dazu haben, den Aufstieg in die 2. Mannschaft zu schaffen. Der Abschluß der Saison wird darüber entscheiden.

ROLF KLOS

## - nach redaktionsschluß -

### I. DDR-Liga (BC), Staffel 2

Cottbus — Meißen 20:0 (MGD 13,25 zu 5,13), Senftenberg — Lok Wahren 18:2 (11,66:7,55), Cottbus — Schkopau 16:4 (12,77:7,10), Meißen — Senftenberg 8:12 (10,24:12,01). Der Stand:

	WP	MGD
Senftenberg	10:2	80:40 13,04
Cottbus	9:3	80:40 13,35
Meißen	6:6	58:62 9,14
Wahren	3:7	38:62 11,15
Buna	0:10	24:76 7,18

### II. DDR-Liga (BC), Staffel 1

Sandersdorf — Babelsberg 9:11 (4,71 zu 5,24), Treptow — Börde Magdeburg II 20:0 (10,39:4,15), Altenweddingen — Staffurt 6:14 (4,25:7,17).

Staffurt	12:2	6,59	163
Treptow	10:4	7,82	189
Babelsberg	10:4	6,18	200
Börde II	6:8	5,38	75
Sandersdorf	4:10	4,42	80
Altenweddingen	0:14	3,29	36

# Nach dem Titelerfolg auch der Pokalsieg

Senftenberger Daniel Mieth war erneut nicht zu schlagen

Ein Bericht von BERNHARD RÖDEL

Nachzutragen ist noch der Ausgang des DDR-Schülerpokals 1982 der Caramboler, der in Senftenberg ausgetragen wurde. Teilnehmer der Veranstaltung waren Stefan Rink und Michael Hartleb (beide Sondershausen), Markus Schönhoff (Glauchau), Roland Klingel und Uwe Werner (beide Staffurt), Frank Duchale (Schwarza), Rico Kurtz und Daniel Mieth (beide Senftenberg).

Pokalverteidiger Stefan Rödel war nicht mehr mit von der Partie, da er seit Saisonbeginn in den Jugendbereich aufgerückt ist. So ging DDR-Schülermeister Daniel Mieth als eindeutiger Favorit ins Rennen, zumal er bei den Titelkämpfen in Staffurt mit einem neuen DDR-Schülerrekord im GD von 31,25 gegläntzt hatte. Man war also auf sein Abschneiden auf den heimischen Billards sehr gespannt. Gespielt wurde bis 100 Points bzw. 25 Aufnahmen.

## Zu den entscheidenden Partien

**Klingel — Rink:** Schon zu Beginn des Turniers die erste Überraschung. Klingel legt auf den Anfangsball 32 Points vor. Rink startet schwach und kommt nicht ins Spiel. Er muß sich nach 15 Aufnahmen geschlagen geben. Endstand: 100:57.

**Mieth — Klingel:** Klingel bestätigt seine gewachsene Spielsicherheit und beeindruckt den klaren Favoriten Mieth mit einer Serie von 63 Points in der zweiten Aufnahme. Mieth beweist aber

zum ersten Mal seine Nervenstärke und beendet die Partie in der 5. Aufnahme mit einer Schlußserie von 79. Endstand: 100:74.

**Schönhoff — Rink:** Auch zu Beginn dieser Partie kommt Rink nur schwer in Tritt. Nach 7 Aufnahmen fängt er sich, erzielt eine Serie von 51 und gewinnt schließlich nach 9 Aufnahmen mit 100:65.

**Klingel — Schönhoff:** Eine kampfbetonte Partie, in der Schönhoff nach 10 Aufnahmen bereits mit 77:35 führt, es aber nicht vermag, das Spiel endgültig für sich zu entscheiden. So muß er zusehen, wie Klingel bis zur 20. Aufnahme die 100 Points erreicht. Im Nachstoß gelingt Schönhoff dann jedoch noch der Ausgleich.

**Mieth — Rink:** Rink bewies im Verlauf des Turniers, daß mehr in ihm steckt, als er zu Beginn zeigte. So benötigt er gegen Werner 2 Aufnahmen, um die 100 zu erreichen und spielt gegen Kurtz eine Serie von 100 Points. Auch gegen Mieth verstand er zu kämp-

fen, lag in der 5. Aufnahme mit 82:53 in Front. Daniel Mieth bewies aber ein weiteres Mal seine kämpferische Einstellung und spielt die ihm fehlenden 47 Points in der darauffolgenden Aufnahme.

**Schönhoff — Mieth:** Gegen Mieth liefert Schönhoff mit einer konzentrierten Leistung eines seiner besten Spiele. Trotzdem wird er kurz vor dem Ziel noch von Mieth abgefangen, der mit einer Serie von 61 die Partie beendet. Endstand nach 6 Aufnahmen: 85:100.

## Die Einzelkritik

Somit erkämpft sich Daniel Mieth nach dem DDR-Meistertitel auch den Schülerpokal. Man merkte ihm das Bemühen an, vor heimischer Kulisse besonders gut abzuschneiden. Vielleicht fehlte ihm dadurch auch etwas die Lockerheit, die er zur DDR-Meisterschaft in Staffurt zeigte. So erreichte er die sehr gute Leistung von Staffurt nicht. Aber auch seine 19,44 Generaldurchschnitt stellen für den Schülerbereich ein sehr gutes Ergebnis dar, denn nur er war bisher besser. Er war mit Abstand der Beste bei diesen Pokalkämpfen und zeigte vor allem Nervenstärke als er in drei Partien im entscheidenden Moment das Steuer herumreißen konnte. Mit den gezeigten Leistungen sollte er auch im Jugendbereich ein Wörtchen mitzureden haben.

Den zweiten Platz erkämpfte sich überraschend Ronald Klingel. Sein Spiel ließ gegenüber der Meisterschaft in Staffurt eindeutig Fortschritte erkennen. Sein Spielaufbau hat sich verbessert, ist systematischer geworden. Ihm fehlt aber nach gutem Spielbeginn noch die nötige Konzentration, eine Partie endgültig für sich zu entscheiden. Dadurch mußte er auch Abstriche im Generaldurchschnitt in Kauf nehmen.

Dritter wurde Stefan Rink, der in Senftenberg zwei Gesichter offenbarte. Auf der einen Seite bot er gegen Klingel, Duchale und Hartleb sehr wenig und wirkte trotz Ruhe nach außen sehr unsicher. Auf der anderen Seite spielte er mit 100,0 den besten Einzeldurchschnitt und mit 106 die höchste Serie des diesjährigen Schütlerpokals. Mit einer beständig guten Leistung und dem nötigen Nachdruck in der entscheidenden Partie hätte er auch den Pokalsieger Paroli bieten können.

Auf Rang 4 kam Markus Schönhoff aus Glauchau. Sein Spielaufbau ist ruhiger geworden, der Fehler des Schnellerwerdens bei der Serie war nicht mehr

Fortsetzung auf Seite 9



DIE TEILNEHMER DES BC-SCHÜLERPOKALS in Senftenberg (v. l. n. r.): Klingel, Schönhoff, Kurtz, Mieth, Duchale, Hartleb, Werner und Rink.

Foto: Rödel

## Anzeige

Die BC-Sektion der BSG Lok Wurzen sucht auf diesem Wege ein gut erhaltenes Turnierbillard. Zuschriften sind zu richten an: Manfred Bresk, 7250 Wurzen, Bürgermeister-Schmidt-Platz 20, Telefon Wurzen: 64 66.

Fortsetzung von Seite 8

zu erkennen. Er bot gegen Kurtz und Mieth mit konzentriertem Spiel seine besten Leistungen.

Auch Schönhoff muß versuchen, gut begonnene Partien konsequent zu Ende zu führen. Konnte gegen Werner trotz eingeleiteter „Konzentrationspause“ (7 Aufnahmen/7 Points) noch gewonnen werden, so wurde gegen Klingel durch die „Pause“ (10 Aufnahmen/14 Points) ein Punkt und damit der 3. Platz verspielt.

Fünfter wurde Uwe Werner. Er konnte nicht an die zur Schülermeisterschaft gezeigten Leistungen anknüpfen und wurde erstmals von seinem Gemeinschaftskameraden Ronald Klingel übertrumpft.

Werners Spiel zeigt zwar Ansätze, vom offenen zum Stellungsspiel überzugehen, er fällt aber zu oft in seine alte Spielweise der Planlosigkeit zurück.

Auf den Plätzen 6 bis 8 folgen Duchale, Hartleb und Kurtz. Ihnen fehlt es insgesamt noch an Sicherheit, der in vielen Fällen mit Übertempo begegnet wird. Dadurch ist natürlich nur schwer Ruhe und Konzentration ins Spiel zu bringen. Bevor man aber zum Stellungsspiel übergehen kann, ist es wichtig, den Lauf der Bälle genau zu kennen.

Bei Duchale war das Bemühen, den Lauf der Bälle zu kontrollieren, am ehesten erkennbar. Im Vergleich zu Staffurt blieb aber auch er unter seinem Leistungsvermögen.

Insgesamt, so kann man einschätzen, ist das Niveau im Vergleich zum Schülerpokal '81 gestiegen. Davon zeugt auch, daß lediglich in 5 Partien die Aufnahmebegrenzung in Anspruch genommen wurde. An dieser Stelle möchte ich den Organisatoren des DDR-Schülerpokals unter Leitung des Sportfreundes Kern den Dank der Aktiven und Betreuer für die gute technische Organisation und gastronomische Betreuung aussprechen.

## Ergebnisse und Tabellen

### Billard-Carambol

Vom DDR-Ligageschehen lagen der Redaktion bis zum 15. Februar diese Informationen vor:

#### I. DDR-Liga, Staffel 1

Ludwigsfelde — Mittenwalde 7:13 (MGD 14,011:17,213), Empor Brandenburger Tor II — Empor Brandenburger Tor I 0:20 (8,063:17,591), Lichtenberg gegen Bernburg 0:20 (6,616:21,086).

Mittenwalde	12:0	17,795
Bernburg	9:3	21,553
Brandenburger Tor I	9:3	15,355
Ludwigsfelde	4:8	9,906
Brandenburger Tor II	2:10	7,196
Lichtenberg	0:12	5,889

WERNER KOSICKI

Fortsetzung auf Seite 10

### Der Abschlußstand des BC-Schülerpokals

	PP	P	A	GD	BED	HS
1. Mieth	14:0	700	36	19,444	50,00	79
2. Klingel	11:3	674	110	6,127	7,69	63
3. Rink	10:4	627	77	8,142	100,00	106
4. Schönhoff	9:5	650	84	7,738	20,00	69
5. Werner	6:8	477	106	4,500	5,88	25
6. Duchale	4:10	352	134	2,626	3,36	20
7. Hartleb	2:12	255	122	2,090	1,84	13
8. Kurtz	0:14	157	95	1,652	—	9

Vom Rückrundenstart in die Oberliga der Caramboler

## Sondershausen schlug Schwarza 14:6

Bitterfeld schaffte in der 6. Runde den 2. Saisonsieg

Von unserem Berichterstatter ERHARDT BIALEK

Mit einem überraschend klaren Ausgang von 14:6 von Spitzenreiter Sondershausen gegen Schwarza endete das Spitzenspiel der 6. Runde unserer BC-Oberliga. Daß der Erfolg so eindeutig für den Tabellenersten ausfiel, lag vor allem daran, daß die Sondershausener auf allen Positionen gleichmäßig stark besetzt waren.

Mit 33,93 bzw. mit 12,73 wurden von Glückauf die bisher besten Mannschaftsdurchschnitte erspielt, einzig und allein Carsten Lässig sorgte beim Verlierer dafür, daß sein Team nicht über eine noch höhere Niederlage quittieren mußte.

Titelverteidiger Eska Karl-Marx-Stadt hatte beim Schlußlicht Kraftverkehr Dresden erwartungsgemäß wenig Mühe, um am Ende deutlich mit 18:2 beide Gewinnpunkte zu entführen.

Einen weiteren Schritt in Richtung Klassenerhalt machte Chemie Bitterfeld, das daheim Börde Magdeburg mit 14:6 das Nachsehen gab. Für die besten Einzelleistungen sorgten Uhlmann, der mit einem BED von 50,00 seinen Gegner Eder bezwang sowie Burkhardt, der überraschend W. Rödel aus dem Sattel hob und klar gewann. Der Überblick:

Fortsetzung auf Seite 10

## Nachruf

Kurz vor Vollendung seines 73. Lebensjahres verstarb unser verdienstvolles Sektionsmitglied

HEINZ BOULLION

Der Frankfurter war Mitbegründer des Bezirksfachausschusses. Seine gesellschaftlichen Funktionen übte er stets mit hoher Einsatzbereitschaft aus. Selbst seine jahrelange Krankheit hinderte ihn nicht daran, junge Menschen an den Billardsport heranzuführen. Alle, die Heinz Boullion kannten, trauern um ihn, werden den vorbildlichen Sportfreund nicht vergessen!

Aufbau Frankfurt (Oder)  
Sektion Billard

## Nachruf

Im 76. Lebensjahr verstarb unser Sportfreund

HERMANN ALBRECHT

von der BSG Traktor Altenweddingen. Nachdem Hermann Albrecht 25 Jahre für Lok Staffurt gespielt hatte, wurde er auf eigenen Wunsch zur BSG Traktor Altenweddingen delegiert, um unsere BC-Sektion zu festigen. Hier spielte er in der Vertretung der II. DDR-Liga. Auf seinem letzten Weg begleiteten ihn die Billardsportfreunde aus Altenweddingen und aus Staffurt.

Seine Freizeit widmete Hermann Albrecht ganz dem Billardsport. Wir werden seiner immer in Ehren gedenken.

Billard-Sektionen von  
Staffurt und Altenweddingen

**Chemie Bitterfeld – Aufbau Börde Magdeburg 14:6**

Uhlemann	4:0	50,00	18,75	142/39	Eder	0:4	31,62	6,66	146/33
Schumann	2:2	3,25	5,10	15/23	Krüger	2:2	5,30	5,00	41/17
Rödel	0:4	15,13	8,00	114/21	Burkhardt	4:0	26,66	11,15	116/59
Preis	4:0	40,00	4,25	205/12	Krause	0:4	10,40	4,05	34/18
Hoffmann	4:0	9,95	6,20	60/20	Friedel	0:4	6,35	6,10	42/38
14:6 17,66 8,06					6:14 13,56 6,58				

**Glückauf Sondershausen – Chemie Schwarzza 14:6**

Ramisch	0:4	12,66	12,10	26/41	Lässig	4:0	66,66	15,00	315/22
Erbs	4:0	10,85	7,30	93/24	Dankwerth	0:4	6,15	7,20	33/39
Ritzke	4:0	133,33	27,27	349/75	Böhme	0:4	15,00	12,54	44/44
Schicha	4:0	80,00	14,15	197/52	Scheps	0:4	10,60	9,75	16/31
Dietrich	2:2	40,00	9,40	321/23	Stöckel	2:2	11,20	11,70	51/33
14:6 33,93 12,74					6:14 16,66 11,11				

**Kraftverkehr Dresden – Motor Eska Karl-Marx-Stadt 18:2**

Schütze, L.	0:4	11,23	2,35	43/23	Omland, F.	4:0	23,52	9,90	106/41
Schütze, E.	0:4	3,40	3,10	18/14	Keller	4:0	8,00	10,95	61/42
Mittenzwei	0:4	40,60	10,75	122/32	Ziegenhals	4:0	80,00	25,00	235/72
Tannert	2:2	15,00	11,35	80/45	Bresk	2:2	17,70	9,05	112/23
Lohse	0:4	7,05	3,15	35/11	Omland, S.	4:0	19,65	17,64	103/133
2:18 11,01 5,74					18:2 20,82 13,46				

# Nun liegt der Meister wieder vorn

Eska Karl-Marx-Stadt profitierte von der Glückauf-Niederlage

Von unserem Berichterstatter ERHARDT BIALEK

Einen Paukenschlag hielt die 7. Runde der BC-Oberliga parat, denn Neuling Aufbau Börde Magdeburg brachte das Kunststück fertig und schlug den Spitzenreiter Glückauf Sondershausen mit 12:8. Die Folge: Titelverteidiger Eska Karl-Marx-Stadt übernahm wieder die Führung, da sich die Karl-Marx-Städter von Bitterfeld nicht überraschen ließen.

Wie konnte das geschehen, werden sich die Sondershausener auf der Rückreise gefragt haben? Waren sie falsch auf den Gegner Magdeburg eingestellt, hatten sie ihn unterschätzt? Oder befindet sich das Glückauf-Team physisch nicht mehr auf der Höhe? Sei es wie es sei, jedenfalls nutzten die Elbestädter

die Gunst der Stunde und dürften sich mit diesem Sieg gleichzeitig die Oberligazugehörigkeit für ein weiteres Jahr gesichert haben.

Erneut auf verlorenem Posten stand Dresden, das in Schwarzza mit 0:20 ohne jede Chance war. Der 7. Spieltag in der Statistik:

**Chemie Schwarzza – Kraftverkehr Dresden 20:0**

Lässig	4:0	26,66	14,55	186/93	Schütze, L.	0:4	9,13	4,55	48/33
Dankwerth	4:0	36,36	9,20	208/38	Schütze, E.	0:4	7,00	2,70	40/15
Böhme	4:0	14,70	30,00	61/98	Mittenzwei	0:4	10,85	10,40	67/33
Scheps	4:0	44,44	10,95	135/38	Tannert	0:4	13,44	7,95	45/24
Reinhold	4:0	4,50	5,10	23/23	Lohse	0:4	3,05	3,95	8/17
20:0 21,12 12,18					0:20 8,17 5,41				

**Motor Eska Karl-Marx-Stadt – Chemie Bitterfeld 12:8**

Omland, F.	0:4	16,90	9,33	150/49	Uhlemann	4:0	20,00	16,60	154/78
Keller	2:2	15,65	3,05	143/14	Schumann	2:2	4,75	3,95	14/16
Ziegenhals	4:0	66,66	42,85	220/134	Rödel	0:4	59,00	15,28	122/49
Bresk	4:0	50,00	9,60	195/25	Preis	0:4	27,50	4,50	165/20
Omland, S.	2:2	16,40	5,60	122/50	Hoffmann	2:2	13,85	11,35	69/29
12:8 24,04 9,80					8:12 18,22 9,45				

Fortsetzung auf Seite 11

## Ergebnisse und Tabellen

Fortsetzung von Seite 10

**II. DDR-Liga, Staffel 1**

Sandersdorf – Turbine Berlin 2:18 (4,59:6,91), Staßfurt – Börde Magdeburg II 14:6 (7,55:5,00), Babelsberg gegen Altenweddingen 16:4 (6,25:3,24).  
Lok Staßfurt 10:2 6,49 163  
Turbine Berlin 8:4 7,42 189  
Motor Babelsberg 8:4 6,34 200  
Börde Magdeburg II 6:6 5,57 75  
Sandersdorf 4:8 4,37 80  
Altenweddingen 0:12 3,13 36

WOLFGANG BRESK

**II. DDR-Liga, Staffel 2**

Glauchau – Schwarzza II 14:6 (7,05 zu 3,78), Schleiz – Weida 12:8 (4,47 zu 2,98), Mickten – Freital 14:6 (7,30 zu 4,91), Freital – Glauchau 11:9 (5,48 zu 5,96), Weida – Mickten 2:18 (3,95 zu 6,38), Schwarzza II – Schleiz 8:12 (3,18 zu 3,86).

Motor Mickten 12:2 7,001 94  
Fortschritt Glauchau 11:3 6,997 170  
Bergland Schleiz 9:5 4,197 150  
Stahl Freital 8:6 4,826 65  
Fortschritt Weida 2:12 3,644 85  
Chemie Schwarzza II 0:14 2,701 55

ALFRED JENNERT

## Aus den Bezirken

**GERA**

**Lässig ungeschlagen**

Überragender Akteur der Bezirksmeisterschaften 1983 im Cadre 52/2 war nicht unerwartet Carsten Lässig, der gleich 3 Bezirksrekordmarken fixierte. Auch der Zweitplatzierte, Werner Dankwerth, vermochte sich bei diesem Titelkampf in Rudolstadt gut in Szene zu setzen. Der Abschlußstand:

Lässig	10:0	44,117	213
Dankwerth	8:2	22,433	62
Büscher	4:6	11,432	84
Böhme	4:6	10,750	51
Schneider	2:8	13,181	74
Scheps	2:8	12,441	83

Bezirksbestenermittlung der Klassen 2 und 3: 1. A. Porst 8:0 Punkte bei einem GD von 13,777, 2. Grünber 6:2/7,350, 3. Reinhold 2:6/6,873, 4. Mußbach 2:6/5,987, 5. Hermes 2:6/4,325.

AXEL BÜSCHER

## Redaktionsschluß ...

für die Mai-Ausgabe von „BILLARD“ ist der 12. April. Für die Juni-Ausgabe ist es der 12. Mai. Im Juli/August erscheint das Fachblatt als Doppelnummer.

**Aufbau Börde Magdeburg — Glückauf Sondershausen**

Eder	4:0	23,52	12,75	179/58	Ramisch	0:4	5,47	6,70	28/27
Krüger	2:2	9,10	5,95	57/32	Erbs	2:2	2,40	8,05	11/34
Burkhardt	0:4	15,12	12,00	53/43	Ritzke	4:0	50,00	13,85	180/60
Krause	2:2	6,58	13,55	18/38	Schicha	2:2	33,33	10,05	156/59
Friedel	4:0	8,60	5,10	28/21	Dietrich	0:4	5,10	2,70	16/14
					12:8 12,39 9,87 8:12 13,54 8,27				

**Das war der Tabellenstand nach dem 7. Spieltag**

Motor Eska Karl-Marx-Stadt	12:2	112:28	23,75/12,78
Glückauf Sondershausen	11:3	91:49	22,75/10,08
Chemie Schwarza	9:5	86:54	18,65/11,72
Aufbau Börde Magdeburg	6:8	49:91	13,15/ 7,51
Chemie Bitterfeld	4:10	59:81	16,56/ 8,92
Kraftverkehr Dresden	0:14	23:117	8,40/ 6,70

**Aus den Bezirken**

**ROSTOCK**

**Werftmeisterschaft**

Zur Belegung des Billardsports führte Motor Stralsund im Trägerbetrieb VEB Volkswerft eine Werftmeisterschaft durch. 9 Kollegen spielten im System jeder gegen jeden, wobei 20 Aufnahmen je Begegnung ausgeschrieben waren. **Sieger dieses BK-Wettbewerbs** wurde H. Gärtner mit 534 Points, gefolgt von Kowalewski (490), Budahn (457), Jordan (452) und M. Gärtner (391).

BSG Motor Stralsund

**HALLE**

**Köthen führte**

In der BC-Bezirksliga von Halle, Staffel 1, führte zur Halbzeit Motor Köthen I ungeschlagen mit 6:0 Punkten und einem MGD von 2,90. 2. Chemie Bernburg II 4:2/2,20, 3. Stahl Thale 2:4/2,34, 4. Motor Köthen II 0:6/1,51. **Ranglistenspitze:** 1. Rödiger aus Thale mit einem GD von 4,93, 2. Wolf (Köthen I) 5,88, 3. Ball (Thale) 6,25.

BERND SCHÜTZE

**KARL-MARX-STADT**

**Turbine auf Meisterkurs?**

In der BK-Bezirksliga ergab sich nach 10 Spieltagen dieser Stand:

Turbine K.-M.-Stadt	18:2	1443,0
---------------------	------	--------

Traktor Leukersdorf	16:4	1342,7
Traktor Oberbobritzsch	14:6	1375,6
Wismut Aue	12:8	1396,6
Ascota K.-M.-St. III	10:10	1374,1
Aufbau K.-M.-Stadt	4:16	1314,5
Fortschritt Oberlungwitz	4:16	1241,3
Motor Wilischthal	2:18	1513,5

**Ranglistenspitze:** Eitler (Aue) 261,0, 2. Hiller (Turbine) 254,6, 3. Herrde (Wilischthal) 252,7.

ECKHARDT GRAZEK

**DRESDEN**

**Bewegter Spitzenkampf**

In der 1. BK-Bezirksklasse (West) konnte sich nach 10 Spieltagen erstmals wieder mit Pretzschendorf ein Team mit 2 Punkten Vorsprung an die Spitze setzen, nachdem zuvor mitunter vier Mannschaften punktgleich vorn gelegen hatten. Die Tabelle:

Pretzschendorf I	14:4	1283,1
Stahl Freital II	12:8	1283,7
Aufbau Dresden	12:8	1227,3
DW Hellerau	10:10	1262,4
Motor Reick II	10:10	1261,0
Motor Heidenau	9:11	1241,3
Bischofswerda	8:12	1258,9
Großsedlitz II	5:15	1196,6

**Ranglistenspitze:** 1. Stöckel (Reick) 262,9, 2. Theilen (Pretzschendorf) 244,11, 3. Brückner (Freital) 238,44.

CLAUSNITZER

**POTSDAM**

**Medizin oder Lok?**

Das ist die Frage in der BK-Bezirksliga (Süd), denn nach 10 Spieltagen scheint Ludwigsfelde kaum noch in der Lage, in den Spitzenkampf eingreifen zu können. Der Stand:

Medizin Luckenwalde	14:2	1383,7
Lok Potsdam	12:4	1350,3
Motor Ludwigsfelde	12:6	1317,6
Einheit Jüterbog	10:8	1337,7
Einheit Luckenwalde II	6:12	1295,2
Motor Luckenwalde	4:12	1292,7
Turbine Potsdam	2:16	1288,7

**Ranglistenspitze:** 1. Janske (Lok) 259,7, 2. Schulze (Medizin) 246,1, 3. Weisbrod (Jüterbog) 245,7.

In der BK-Bezirksliga (Nord) behauptet Strodehne einen knappen 2-Punkte-Vorsprung. Hier hat die Tabelle dieses Aussehen:

Havelstrand Strodehne	16:4	1348,5
Aufb. Brandenburg II	14:6	1329,5
Stahl Brandenburg II	14:6	1294,6
TSG Wusterwitz	12:8	1358,2
Aufb. Brandenburg III	10:10	1292,7
Empor Spaatz	6:14	1250,3
Traktor Milow	4:16	1260,8
Rot-Weiß Buschow	4:16	1220,4

**Ranglistenspitze:** 1. Schwarze (Wusterwitz) 253,2, 2. Wittstock (Milow) 250,4, 3. Schwuchow (Strodehne) 242,9.

WERNER HÄBERER

**Freude über den Meisterschaftssieg**



RÜCKBLLENDE auf die BK-Einzelmeisterschaften des Bezirkes Cottbus. Von links nach rechts erkennen wir: Wille (Spremberg), Fladrich (Cottbus) und Rieger (Spremberg).

# Die Schuppe als Alibi

Ansonsten bedarf es für die Umsichtigkeit des verdienstvollen Cottbuser BFA-Vorsitzenden Gerhard Scheel keiner Beweise

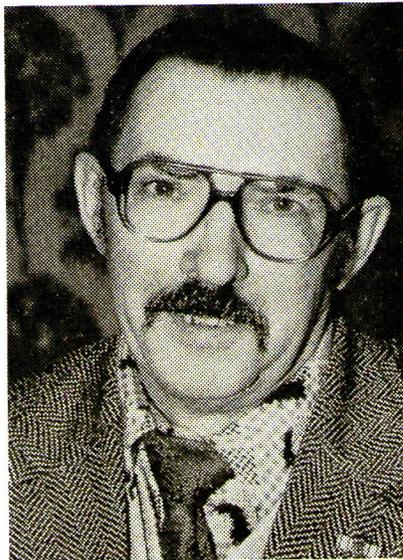
Wer in Billardspielern ausschließlich konzentrierte, ruhige Charaktere vermutet, die ihre (äußere) Souveränität beim Match stets auch im Alltag zeigen, der kennt nicht Gerhard Scheel. Scherzhaft könnte man ihn als eines der fossilen Leitbilder unserer Sportart bezeichnen. Von seiner Impulsivität und Redseligkeit hat der Cottbuser BFA-Vorsitzende auch mit 57 Jahren nichts eingebüßt. Der Anlagentechniker und stellvertretende Schichtleiter im Textilbekleidungskombinat Cottbus kniet sich seit zwei Jahrzehnten in sein sportliches Amt. Wer sich in ein Gespräch mit ihm einläßt, muß viel Zeit mitbringen. Zuhörer merken recht bald, daß sie einem aufgeschlossenen Fachmann und steten Ideenspender gegenüber sitzen.

Wenn Gerhard Scheel an einem „Ding mitdreht“, dann werden Nägel mit Köpfen gemacht. Nicht zufällig wurden seiner Gemeinschaft, den Carambolern von Turbine Cottbus, die Titelkämpfe im Cadre 52/2 1983 zugesprochen, und das bereits zum sechsten Mal.

Den Cottbusern die Ausrichtung anzutragen, war trotz einer Alarmpflichtmeldung im Mai des vergangenen Jahres kein Risiko. Damals wurde in ihrer Sportstätte, die sich in dem recht auffälligen Gebäude einer ehemaligen Tuchfabrik befindet, durch ein defektes Kabel ein Feuer ausgelöst. Obwohl die Feuerwehr bereits fünf Minuten später eintraf, wurde ein Schaden von über 12 000 Mark verursacht. Um die Austragung der vor der Tür stehenden Bezirksspartakiade doch gewährleisten zu können, kramelten die Sportfreunde sofort die Ärmel hoch. Herauskam in 1 880 Stunden ein Schmuckkästchen mit Spiel-, Aufenthaltsraum und Kantine, um das sich als Hauptakteure der 75jährige (!) Josef Wache und Sohn Manfred (49), Rudolf

Wittig (54), Rudolf Birne (45) sowie Werner Hedrich (38) verdient machten.

Ins Gespräch bringt sich Gerhard Scheel, der Träger der höchsten Auszeichnung des DTSB, der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille, ist, seit 33 Jahren nicht nur als Organisator in leitenden Funktionen. Genauso „akzeptiert“ wird



GERHARD SCHEEL

Foto: Braune

sein sportliches Können. Seit 34 Jahren aktiv, brachte es der Kapitän der I. DDR-Liga-Mannschaft von Turbine Cottbus auf 48 Bezirksmeistertitel im Carambol. Bei 19maliger Teilnahme an DDR-Meisterschaften feierte er 1979 mit der Erringung des Vizemeistertitels hinter Gün-

ther Suchland (Motor Suhl einen Triumph).

Alle Achtung vor seinem Alter, „daß aber auch vor Nervosität nicht schützt“, meint er lachend. „Nur zeige ich diese nicht mehr nach außen. Sicherlich kommt mir meine lange Praxis zugute, daß ich den Spielsituationen besser gewachsen bin. Dafür wurde ich auch trainingsfleißiger. 10 bis 15 Stunden pro Woche kommen schon zusammen.“

Gerhard Scheel, der eigentlich Radsportler werden wollte und oft zu zügigen Ausfahrten im Sattel sitzt, holt sich die Nervenstärke auch beim Sportangeln. 1978 war sein großes Jahr, als ihm ein zwölfpfündiger Hecht und ein Karpfen, der 22 Pfund auf die Waage brachte, an den Köder gingen. Damit er kein Anglerlatein verbreiten kann, trägt er den Beweis ständig bei sich. Der BFA-Vorsitzende zückt sein Portemonnaie und holt eine große Schuppe als Alibi hervor...

DETLEF BRAUNE

## Kurz informiert

**ALS POKALOBMANN** im BC-Bereich wird Wolfgang Bresk laut Beschluß der letzten Zwischentagung der ZTK mit Wirkung vom 1. September 1983 eingesetzt. 1984 sollen die Pokalspiele Bestandteil des Spielplanes sein, wobei die aus der Verbandsebene ausscheidenden Teams in das Pokalgeschehen mit einbezogen werden.

**JOACHIM HÖSRICH**, BFA-Vorsitzender von Suhl, appellierte an die Mitglieder des Bezirksfachausschusses, mehr als bisher im Fachblatt wirksam zu werden.

## Achtung, Billardfreunde!

Fertige für Queuespitzen Kappen mit Lederblättchen aus Messing und Plaste. Der Durchmesser beträgt 10 mm, 11 mm, 11,5 mm, 12 mm (jeweils Messing), 7 mm innen, 11 mm außen (Plaste), genietet und geklebt. Der Preis pro Stück beträgt 2,50 Mark. Die Fertigung war vormals von Willy Otto vorgenommen worden. Bestellungen mit genauer Maßangabe sind zu richten an: Christof Lux, 9273 Oberlungwitz, Siedlung der DSF 11.

## Nachruf

Die Billardsportler der DDR beklagen einen großen Verlust, denn am 4. Februar 1983 verstarb in Magdeburg im Alter von 69 Jahren das langjährige Präsidiumsmitglied, der Vorsitzende der ZTK (BC)

### EBERHARD HELMICH

Über 36 Jahre lang hat Eberhard Helmich in unserer sozialistischen Sportorganisation gewirkt, stets seine ganze Kraft für die Entwicklung von Körperkultur und Sport eingesetzt. Im Deutschen Fußballverband der DDR war er BFA-Vor-

sitzender Magdeburgs und vielen Anhängern des runden Leders als Oberligaschiedsrichter bekannt. Später dann widmete er sich ganz den Belangen des Deutschen Billardsportverbandes der DDR, war Vorsitzender der Rechtskommission, Generalsekretär und bis zu seinem Tode Vorsitzender der ZTK (BC).

Eberhard Helmich leistete in all seinen ehrenamtlichen Funktionen vorbildliches, hatte großen Anteil am Gelingen sportlicher und gesellschaftlicher Höhepunkte. Zuverlässigkeit und Ideenreichtum zeichneten sein ehrenamtliches Schaffen aus, mit seinem Engagement war er für viele Vorbild. Auch als Berichterstat-

ter von Meisterschaften machte er sich im Fachorgan „BILLARD“ einen Namen.

Das unermüdliche Wirken Eberhard Helmichs fand seinen Niederschlag in zahlreichen Auszeichnungen. Er war mehrfacher Aktivist, Träger der höchsten Auszeichnung des DTSB der DDR, der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille, der DTSB-Ehrennadel und der DBSV-Ehrennadel in Gold.

Die Billardsportfreunde unseres Landes werden Eberhard Helmich stets ein ehrendes Gedanken bewahren.

Präsidium des DBSV der DDR